

Das Buch vom Wirken Gottes

„Liber divinatorum operum“ (Auszüge)

Sechste Vision

Das Vorauswissen Gottes

1. Gottes Werk, geschaffen aus seinem Vorauswissen

Gott kennt in Seinem Vorauswissen alles, denn Er kannte die Geschöpfe, bevor sie in ihren Gestalten entstanden. Auch blieb Ihm nichts verborgen, was vom Anfang der Welt bis zu ihrem Ende entsteht. Das erklärt die vorliegende Vision.

.....

Denn in diesem Vorauswissen breitete sich die göttliche Schöpfungsordnung aus und schritt zu ihrer Offenbarung. Als Gott es wollte, ließ Er die gesamte Schöpfung hervortreten. Und wie dem Vogel seine beiden Flügel zum Fliegen helfen und wie er auf einem Berg sitzt und überlegt, wohin er fliegen will, so hat auch die göttliche Ordnung in den Engeln und Menschen zwei Flügel und sitzt in ihrer Schöpferkraft wie auf einem Berg, indem sie alles ordnet, so wie ein Mann, der schweigend alles ordnet, was er will. Mit den Schutzwachen der Engel beschirmt sie den Menschen und hat ihm mit dem Willen und dem Werk gleichsam Flügel zum Fliegen gegeben.....

Als aber der Sohn Gottes das Gewand des Fleisches annahm, mit dem Seine heilige Gottheit umhüllt war, durch die Er selbst Sein Werk, das noch nicht vollendet war, in Seiner Menschheit vollenden wollte, da flog er voller Kraft mit den Menschen empor. Darüber staunten die Engel, weil kein anderer Mensch außer dem Einen fleischgewordenen Wort Gottes das tun konnte. Und Er heiligte die Menschen durch dieses Sein Gewand, damit sie im Aufschauen zu Ihm sich selbst verleugnen und wie mit ausgebreiteten Flügeln mit Ihm zur himmlischen Sehnsucht fliegen.

2. Die Ordnungen der Engel

Der erwähnte Spiegel, der zahlreiche verborgene Wunder in sich birgt, entsendet aus sich

einen Glanz von großer Breite und Höhe. Das bedeutet: Das Wissen Gottes birgt in sich viele unbekannte Geheimnisse und offenbart Seine Wunder nach Seinem Wohlgefallen, indem Er sie ausbreitet und emporhebt. In ihm erscheinen viele Geheimnisse und die Abbilder verschiedener Gestalten. Weil die Offenbarung der Wunder Gottes sich kundtut, kommt das, was vorher unbekannt und nicht geschaut worden war, offen zu Tage. Denn in demselben Glanz nach Süden hin zeigt sich eine Wolke, oben leuchtend weiß, unten aber schwarz. Das weist darauf hin, daß in der Offenbarung der glühenden Gerechtigkeit Gottes die Absicht der seligen Geister als lobenswert, die der verworfenen Geister jedoch als wahrhaft verabscheuungswürdig aufgedeckt wird.

Über ihr erstrahlt eine unendliche Schar von Engeln, von denen die einen wie Feuer, andere hell leuchtend und andere wie Sterne erscheinen. Die wie Feuer erscheinen, stehen in den stärksten Kräften, so daß sie durch nichts bewegt werden können. Denn Gott wollte, daß sie vor Seinem Angesicht stehen, damit sie es immer anblicken (vgl. Mt 18,10). Die aber hell leuchtend erscheinen, bewegen sich jetzt im Dienst an den Werken der Menschen, die ja das Werk Gottes sind. Die Werke ihrer Dienste sind vor den Augen dieser Engel im Anblick Gottes, denn sie betrachten stets diese Werke und bringen deren Wohlgeruch Gott dar, indem sie die nützlichen auswählen und die unnützen wegwerfen. Die Engel aber, die wie Sterne erscheinen, haben Mitleid mit der menschlichen Natur und stellen sie wie eine Schrift vor das Angesicht Gottes. Sie begleiten die Menschen und sprechen zu ihnen durch die Worte der Vernunft, wie Gott es will. Mit deren guten Werken loben sie Gott, von den schlechten aber wenden sie sich ab.

3. Der Sturz der abtrünnigen und der Lobpreis der guten Engel

.... Denn die Scharen der guten Engel blicken auf zu Gott und erkennen Ihn in allem Wohlklang ihrer Lobgesänge. In wunderbarer Einzigartigkeit loben sie Seine Geheimnisse, die immer in Ihm waren und sind. Und auf keine Weise können sie das unterlassen, weil sie durch keinen irdischen Leib beschwert werden. Sie rühmen auch Seine Gottheit mit den lebendigen Tönen ihrer hervorragenden Stimmen, die über die Zahl der Sandkörner am Meer hinausgehen (vgl. Gen 32,13) und über die Zahl der Laute, die von allen Lebewesen hervorgebracht werden und über jeden Glanz, der durch Sonne, Mond und Sterne in den Gewässern funkelt, auch über alle Klänge des Äthers, die durch das Wehen der Winde entstehen, die die vier Elemente emporheben und unterstützen. Aber mit all diesen Stimmen ihrer Lobpreisungen vermögen die seligen Geister die Gottheit an keinem Ende zu erfassen. Deshalb erfinden sie in ihren Stimmen immer Neues hinzu.

.... Er (derselbe Eifer) trieb sie (böse Geister) in so großes Elend, daß sie sich ferner nicht mehr gegen Gott empören können, obwohl sie es nicht unterlassen, mit ihren schlimmsten

Einflüsterungen die Menschen zu versuchen.

4. Das Wesen der Engel: Lobpreis Gottes, Vorbild für jedes Geschöpf

.... Es gibt auch eine große Schar von Engeln, verborgen mit Gott im Himmel. Die Gottheit durchströmt sie mit ihrem Glanz, und sie ist dem menschlichen Geschöpf verborgen, außer daß sie an leuchtenden Zeichen erkannt wird. Diese Schar ist als Geistwesen mehr mit Gott als mit den Menschen verbunden und erscheint den Menschen selten, während die Engel, die den Menschen dienstbar sind, sich diesen, wenn es Gott gefällt, durch bestimmte Zeichen offenbaren. Denn Gott hat bestimmte <Engel> zu verschiedenen Aufgaben eingesetzt und sie zusammen mit den Geschöpfen <den Menschen> dienstbar gemacht. Obwohl sie verschiedene Aufgaben haben, verehren sie trotzdem alle mit ihrer Huldigung und ihrem Wissen den Einen Gott..

Wenn aber die Erkenntnis sich nicht mit dem Klang des Lobes zu dem erheben würde, von dem sie stammt, sondern aus sich selbst bestehen wollte, wie könnte sie dann Bestand haben, da sie ja nicht aus sich selbst kommt? Die Vernunft nämlich bezieht den Klang des Lobes immer auf einen anderen und erfreut sich daran. Denn wenn sie aus sich selbst heraus erschallen wollte, könnte sie sich nicht rühmen. Das machte Satan, sobald er zu leben begann. Weil er mit seinem Lobpreis nicht auf seinen Schöpfer schaute, sondern durch sich selbst sein wollte, stürzte er, von der Gottheit getrennt und zertreten, wie die Spreu vom Korn getrennt und zertreten wird. Deshalb soll jedes Geschöpf, das lebt, auf seinen Schöpfer schauen und nicht danach trachten, Ruhm aus sich selbst zu haben. Die volle Freude über seinen Nutzen nämlich kann der Mensch aus sich selbst nicht haben, er erhält sie nur von einem anderen; und wenn er durch einen anderen Freude über seine Nützlichkeit erfahren hat, wird er dadurch in seinem Herzen großen Jubel haben. Daher erinnert sich auch die Seele daran, daß sie von Gott geschaffen ist und blickt im Glauben zu Ihm auf,

5. Psalm 93,3: Der Preis der Engelheere

.....

Denn Michael durchbohrte unter den Klängen der Posaunen des verborgenen Gerichtes Gottes diese Schlange, weil sie die Herrlichkeit der Gottheit nicht erkennen wollte, und warf sie in der Kraft Gottes in den Schacht der Hölle, der ohne den Widerstand eines Bodens ist. Dorthin stürzten auch seine Anhänger, die ihm wie einem Meister zugestimmt hatten. Aber dennoch erhielt er mehr Strafen als all diese, weil er auf niemanden anderes schauen wollte als auf sich selbst, während sie auf ihn schauten.

Nach dem Sturz dieses alten Feindes lobten die himmlischen Chöre Gott, weil ihr Ankläger gefallen war und sein Platz im Himmel nicht weiter gefunden wurde (vgl. Ps 37,36; Offb 12,8). Und dann erkannten sie die Wunder Gottes in noch größerem Glanz, als sie diese früher gesehen hatten. Und sie erkannten auch, daß im Himmel ein solcher Kampf von nun an nicht mehr stattfinden und ferner niemand mehr vom Himmel stürzen würde. Aber in der reinen Gottheit erkannten sie auch, daß die Zahl der gefallenen Geister durch irdene Gefäße ergänzt würde. Deshalb ließen sie diesen Sturz in der Freude darüber, daß sie wußten, daß die Zahl derer, die gefallen waren, so wiederhergestellt wurde, in solche Vergessenheit geraten, als ob er nicht stattgefunden hätte.

Der allmächtige Gott hat, wie es Ihm zukam, die himmlische Heerschar in verschiedene Ordnungen eingeteilt. So sollten die einzelnen Ordnungen ihre Aufgaben erfüllen, und eine jede sollte für die andere Ordnung ein spiegelndes Siegel sein. In jedem einzelnen Spiegel sind göttliche Geheimnisse, die dieselben Ordnungen weder vollständig sehen noch wissen noch begreifen noch vollenden können. Deshalb steigen sie staunend von Lobpreis zu Lobpreis, von Rühmung zu Rühmung empor. So sind sie immer neu, weil sie all das nicht zu einem Ende führen können. Sie selbst sind von Gott als Geist und Leben geschaffen. Deshalb erlahmen sie nie im Lob Gottes und blicken immer auf die feurige Strahlkraft Gottes, und aus der Strahlkraft der Gottheit leuchten sie auf wie eine Flamme.

Diese Worte sollen die Gläubigen in der Hingabe ihres Herzens aufnehmen, denn sie sind zum Nutzen der Gläubigen von Ihm verkündet, der der Erste und der Letzte ist.

Ende der sechsten Vision